

«Es ist der Wurm drin»

Millionenprojekt in Thun Frühestens im Frühling 2025 startet die Sanierung des Eissportzentrums Grabengut. Die Vorbereitungen verzögern sich um ein Jahr, weil die Kostenplaner aus dem Projekt aussteigen.

Luc Maroff

Die Posse zur Sanierung des Eissportzentrums Grabengut in Thun ist um einen Akt reicher. Wie die Stadt gestern Dienstag bekannt gab, ist ein Baustart frühestens im Frühjahr 2025 möglich. «Es ist ein komplexes Geschäft», betont der zuständige Gemeinderat Reto Schertenleib (SVP). Ursprünglich sollten die Bauarbeiten bereits im Frühling dieses Jahres beginnen. Die Eröffnung der sanierten Kunsteisbahn war für November 2024 vorgesehen.

Bereits seit einigen Monaten ist klar: Daraus wird nichts. Der Gemeinderat stoppte das Projekt, wenige Wochen bevor die Bauarbeiten hätten beginnen sollen. Die Offerten lagen 30 Prozent über den budgetierten knapp 20 Millionen Franken.

«Keine Überraschung»

Im Juni dieses Jahres bestätigte eine externe Überprüfung der Baukosten: Der Kostenplaner hatte den Voranschlag zu niedrig berechnet. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, die Ausschreibung der Bauarbeiten erneut vorzunehmen. Diese Planungen verzögern sich nun, weil der Kostenplaner WSP Suisse AG den Vertrag mit dem federführenden Architekturbüro aufgekündigt hat. Auf Anfrage will sich die WSP Suisse AG nicht zur Vertragsauflösung äussern.

Für Gemeinderat Reto Schertenleib hat sich diese Wendung abgezeichnet: «Es hat mich nicht überrascht.» Das Planungsbüro sei während des Projektverlaufs von einer anderen Firma aufgekauft worden und habe mit Abgängen zu kämpfen. «Es ist der Wurm drin. Von den ursprünglichen, für den Kostenvoranschlag verantwortlichen Personen war am Ende niemand mehr da.»

Der Zeitplan

Ein anderes Planungsbüro sei nun interessiert, in die Bresche zu springen. Derzeit liefen entsprechende Verhandlungen zwi-



Die geplante Gesamtsanierung der in die Jahre gekommenen Tribüne der Kunsteisbahn Grabengut verzögert sich weiter. Foto: Christoph Gerber

sch den beiden Kostenplanungsbüros und den Architekten. Die neuen Planer wollten sich nicht auf die bisherigen Unterlagen stützen, sondern einen neuen, eigenen Kostenvoranschlag machen.

Für Gemeinderat Schertenleib ist das verständlich: «Aber es geht um Kosten der Zeit.» Erst müssten sich die Verhandlungspartner einig werden. «Uns sind die Hände gebunden. Wir haben keine grossen Einflussmöglichkeiten.»

Die Stadt stecke in einem vertrags- und beschaffungsrechtlichen Korsett. Schertenleib sieht nun die Generalplaner in der Pflicht: «Wir haben einen gültigen Vertrag für eine bestellte Leistung und fordern rasch einen Entscheid. Unser Ziel ist es, im Frühjahr 2024 über die Ergebnisse der Ausschreibungen zu

verfügen.» Dann sei es realistisch, dem Stadtrat noch im nächsten Jahr einen Nachkredit vorzulegen.

Schluckt das Parlament die Kröte, könnten im Frühjahr 2025 die Sanierungsarbeiten im Grabengut beginnen. «Wir setzen alles daran, möglichst rasch anzufangen», versichert Gemeinderat Schertenleib.

Folgen für den EHC Thun

Alex Reymondin, Sportchef des EHC Thun, zeigt sich ob der erneuten Verzögerung schwer enttäuscht: «Als ich die Nachricht erhalten habe, musste ich erst einmal richtig fluchen.» Er sei nach dem Marschhalt Anfang Jahr bereits einmal verärgert worden, als der Baustart ins Jahr 2024 verschoben wurde.

Nun dauert es nochmals ein Jahr länger, bis die Sanierung des

Eissportzentrums beginnt. «Bis zur Eröffnung der sanierten Eishalle ist es noch eine verdammt lange Zeit», sagt Reymondin ernteter. «Es ist extrem bitter.» Wer sei schuld daran? Er wisse es nicht. «Dass es so lange dauert, ist einfach unglaublich.»

Der Gemeinderat sei sich der hohen Ansprüche an die Flexibilität der Vereine bewusst, welche die Verzögerung mit sich bringe, schreibt die Stadt Thun in einer Mitteilung: Der Sportbetrieb im Grabengut sei jedoch bis zum Baustart der Sanierungsarbeiten sichergestellt. «Aber unsere Anlage ist Schrott», so Sportchef Alex Reymondin, der auch Mitglied des Thuner Stadtrats ist. Die Eisqualität sei schlecht, ebenso die Trainings- und Spielbedingungen.

Heute Abend steht für den EHC Thun das erste Heimspiel

der neuen Saison an. Für Reymondin ist klar: «Die aktuelle Verzögerung betrifft den Club und seine Ambitionen stark.» Derzeit sei der EHC Thun so gut wie noch nie. «Es sind viele ehrgeizige Leute an Bord, und wir wären bereit, einen Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse zu prüfen.» Doch die sanierungsbedürftige Spielfläche im Grabengut lasse solche Ambitionen derzeit nicht zu.

«Irgendwann verliert man den Geduldtsfaden», sagt Reymondin. Er wisse nicht, wer Lust habe, so viele Jahre im Voraus zu planen. «Es kann sein, dass wir einen möglichen Aufstieg irgendwann nicht mehr anstreben werden.» Noch sehe er die Posse aber sportlich. «Es ist wie eine Niederlage im Sport. Am Anfang ist man enttäuscht. Doch Aufgeben ist keine Option.»

Ein Jazzkonzert im Schloss zu Ehren des Fulehung

Thuner Ausschieset Im Rahmen des «Lazy Dog» beehrt heuer die Full Steam Jazzband den Fulehung. Wir verlosen Tickets für das Konzert im Rittersaal.

Bereits zum 20. Mal findet am kommenden Ausschieset-Sonntag zu Ehren des Fulehung und zur Einstimmung auf die «drei schönsten Tage» das «Lazy Dog»-Jazzkonzert im Rittersaal des Schlosses Thun statt. Dieses Jahr wird dabei die Thuner Full Steam Jazzband zu hören und zu sehen sein.

Locker und spielfreudig

Die Band pflegt in hervorragender Qualität den traditionellen Jazz mit bekannten und weniger bekannten Dixieland- und New-Orleans-Nummern. Sie zählt zu den profiliertesten Formationen der Schweizer Jazzszene. «Das lockere Auftreten und die Spielreue der Musiker begeistern sowohl Liebhaber wie auch jazzunkundiges Publikum gleichermaßen», sagt Co-Organisator Gerhard Schmid.

Das Konzert, das um 17 Uhr beginnt, dauert bis circa 19.15 Uhr. Besucherinnen und Besucher werden also rechtzeitig für den Megazapfenstreich der Kadettenmusik zurück in der Altstadt sein. (PD)

Tickets für das Jazzkonzert zu 25 Franken sind an der Abendkasse erhältlich (kein Vorverkauf).

Ticketverlosung

Wir verschenken für das «Lazy Dog»-Jazzkonzert vom Sonntag, 24. September, im Rittersaal des Schlosses Thun 5x2 Tickets an Abonnentinnen und Abonnenten. Interessierte schreiben bis heute Mittwoch um 24 Uhr ein E-Mail an folgende Adresse (bitte vollständigen Namen und Postadresse angeben):

verlosungen@bom.ch

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost. Sie werden per Mail informiert und können ihre Tickets an der Abendkasse mit Ausweis abholen.

Nachrichten

Alle an einem Tisch beim «Treffpunkt»

Thun Morgen Donnerstag, 21. September, wird in der Kirche Schönau gekocht. Beim «Treffpunkt» von 11.30 bis 14 Uhr sitzen Familien, Kinder und ältere Menschen an einem Tisch und geniessen ein Mittagessen zu günstigen Bedingungen, wie die Kirchgemeinde Thun-Stadt in ihrer Mitteilung schreibt. (PD)

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Auskunft erteilt Sonja Rami unter 033 223 14 88.

Wir gratulieren

Eriz Heute feiert Helena Häffiger von der hinteren Kapfren ihren 75. Geburtstag. Sie hegt und pflegt ihren Garten und geht gerne wandern. Wir wünschen ihr alles Gute zum Geburtstag und weiterhin gute Gesundheit. (PD)

«Es hat viel Geduld und Ausdauer gebraucht»

Thuner Bau-/Wohngenossenschaft Die BWG Nünönen ersetzt Trakt durch achtstöckiges Wohn-/Geschäftshaus.

«Es hat viel Geduld und Ausdauer gebraucht», gesteht Ruth Guldimmann, Präsidentin der Bau- und Wohngenossenschaft (BWG) Nünönen. Nach sorgfältigen Überlegungen und Vorabklärungen entschied sich die BWG im Jahr 2018, den Ende der 60er-Jahre erstellten einstöckigen Trakt mit dem Restaurant Romantic und Geschäften an der Pestalozzistrasse abzubauen und durch einen Neubau zu ersetzen. Die Bausubstanz und die Infrastruktur waren nicht mehr zeitgemäss.

13 Millionen Franken

Es galt das Einverständnis der Genossenschaftler einzuholen, einen Projektwettbewerb durchzuführen, das Terrain in eine Überbauungsordnung (ÜO) Bürgerallee umzuzonen, die Finanzierung von gut 13 Millionen Franken zu sichern und die Bau-

bewilligung zu erhalten. Erst nachdem zwei Einsprachen beseitigt waren, konnte das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) die ÜO definitiv bewilligen.

Parallel zu den Verfahren wurden der Wohnungsstandard und die Infrastruktur festgelegt – immer unter ökologischem und ökonomischem Aspekt. So entschied sich die BWG etwa für ein

energiefreundliches, neuartiges Heizungs- und Warmwassersystem sowie Solaranlagen auf den Flachdächern.

Neu 199 statt 27 Logis

Der Aufwand und die Geduld haben sich gelohnt. Gestern Dienstagmittag wurde der Grundstein für den Bau des achtstöckigen Wohn-/Geschäftshauses gelegt. Der Neubau soll Anfang 2025 bezugsbereit sein. Anstelle des Restaurants entstehen im Parterre unter anderem ein Bistro und ein Gemeinschaftsraum. Der Wohnungsbestand der Siedlung Pestalozzistrasse erhöht sich um 27 auf insgesamt 199 Logis.

Es ist das zweite Mal, dass die BWG Nünönen Alt- durch Neubauten ersetzt. Sie hat als erste Thuner Wohngenossenschaft an der Feldstrasse im Dürrenast gegenüber der Johanneskirche –

einige zweistöckige und in die Jahre gekommene Altbauten durch eine Neuüberbauung ersetzt. Mit dem nun in Angriff genommenen Neubau an der Pestalozzistrasse wird sie zum zweiten Mal zur Pionierin, die zukunftsgerichtet und zeitgemäss handelt.

«Auf der Höhe der Zeit»

Das freut auch Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP). Eine substanzielle Innenentwicklung, mehr zeitgemässe Wohnungen und zugleich mehr Frei- und Grünräume würden mit einem Neubau besser erreicht. «Und nicht zuletzt wird der Bau auch bezüglich Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität auf der Höhe der Zeit und damit mit dem Bestand überlegen sein», hält er gegenüber dieser Zeitung fest.

Nelly Kolb



Ruth Guldimmann, Präsidentin der Bau- und Wohngenossenschaft, und Stadtpräsident Raphael Lanz (Mitte) beim Spatenstich. Foto: Steve Wenger